



HERZBLATT

Leben mit angeborenem Herzfehler | Deutsche Herzstiftung e.V.

1.2026

Geschwisterkinder

Gesunde Brüder und Schwestern
in Herzfamilien sehen und stärken

Mit
Nähanleitung
für ein
Kängurukind

Porträt

Das Leben annehmen

Begegnung

Die Gefühlemalerin

Forschung

Coaching vor Herz-OP

Ein Screening- und Coachingprogramm für herzoperierte Kinder und Jugendliche

Die Deutsche Herzstiftung unterstützt im Rahmen der „Sonderforschungsförderung Angeborene Herzfehler (AHF) 2024“ acht Projekte mit rund 515.000 Euro auf dem Gebiet der Kinderkardiologie und Kinderherzchirurgie. In dieser Ausgabe stellen wir das Projekt von PD Dr. Constance Weismann vor, die ein ganzheitliches Vorsorgeprogramm für herzoperierte Kinder und Jugendliche konzipiert hat, welches als langfristiges Ziel hat, mithilfe von KI Herausforderungen von Body & Mind früh zu erkennen und zu überwinden. Im HERZBLATT-Gespräch erklärt Dr. Weismann, welche Projektschritte sie geplant hat und welche Ergebnisse sie sich erhofft.

Frau Dr. Weismann, worum geht es in Ihrem Projektvorhaben?

Wir wollen die körperliche wie seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem und operiertem Herzfehler im Alter von 11 bis 17 Jahren untersuchen. Dazu haben wir einen Onlinefragebogen erstellt, der zum einen von den Herzpatienten, aber auch von einer gesunden Kontrollgruppe beantwortet werden soll, um die Ergebnisse vergleichen zu können.

Welche Themenbereiche sind für Sie von Interesse?

Wir erkundigen uns nach der Diagnose des Herzfehlers und wie viele Operationen bereits durchgeführt worden sind. Ebenso wird der

KI-gestütztes Coaching



Lebensstil mit wenigen Fragen zu Ernährung, Bewegung, Bildschirmzeit, Schlaf und körperlichen Einschränkungen erfasst. Und wir interessieren uns dafür, inwiefern schulische Herausforderungen bestehen. Besonders wichtig sind uns die Lebensqualität und seelische Verfassung der Heranwachsenden, die oft durch die erforderlichen medizinischen Eingriffe oder auch beispielsweise durch Scham aufgrund ihrer Narbe belastet sind. Dazu werden auch standardisierte Fragebögen verwendet.

Das klingt sehr umfangreich.

Ja. Die Beantwortung des Fragebogens dauert insgesamt 25 Minuten. Bei den jüngeren Kindern dürfen die Eltern natürlich unterstützen. Wich-

tig dabei ist, dass die Fragen aus der Perspektive der Kinder beantwortet werden. Nach der Bearbeitung der Fragen qualifizieren sich manche Kinder und Jugendliche für das weiterführende Coaching.

Wie kann man sich für das Coaching qualifizieren?

Wenn bei Beantwortung der Fragen ein bestimmter Grenzwert überschritten wird, wird den Familien ein Online-Coachingprogramm angeboten. Dieses Coaching wird von einem Kinder- und Jugendpsychotherapeuten verantwortet, der Videokurse für Eltern zu verschiedenen Themen wie Angst oder Selbstwertgefühl anbietet. Abgerundet wird der Videokurs durch ein Webinar – je ein eigenes für El-



Gefördertes Forschungsprojekt



Das Projekt wird am LMU Klinikum München, Abteilung für Kinderkardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin, durchgeführt und von der Herzstiftung mit 74.250 Euro gefördert. Originaltitel: Nationales Body & Mind KI Screening-/Interventionsprogramm für Jugendliche mit angeborenem Herzfehler www.heart-body-mind.de

Informationen zur Sonderforschungsförderung finden Sie auf unserer Homepage: herzstiftung.de/ahf-projektfoerderung

tern und Patienten. Außerdem unterstützen sich die Eltern gegenseitig in einer geschützten Chat-Gruppe, die von Fachpersonal begleitet wird. Zusätzlich können Eltern, Kinder und Jugendliche auch individuell Fragen direkt an das Fachpersonal richten.

Über welchen Zeitraum erstreckt sich das Coaching?

Die Kinder und Jugendlichen beziehungsweise Eltern können den Zugang sechs Wochen lang kostenlos nutzen. Danach bitten wir die Teilnehmer um ein Feedback. Wir wollen natürlich wissen, ob sie glauben, dass das Coaching ihnen etwas gebracht hat, und wenn ja, welcher Teil für sie am hilfreichsten war.

Und bekommen die Teilnehmer auch ein Feedback, wenn sie sich nicht für ein Coaching qualifizieren?

Sie bekommen ebenso wie die Kontrollgruppe ein Feedback zu ihrem Lebensstil. Wenn jemand zum Beispiel angibt, jeden Tag Fast Food zu essen, versuchen wir, ihn mit Tipps zu einem gesünderen Essverhalten zu bewegen.

Spielt die KI in Ihrem Projekt eine Rolle und wenn ja, welche?

Die KI, die künstliche Intelligenz, soll uns dabei helfen, sich anbahnende Erkrankungen früher zu erkennen. Geplant ist eine jährliche Wiederholung des Fragebogens während der nächsten fünf Jahre, um zu schauen, ob man

Frühzeichen für spätere Erkrankungen wie Adipositas, also krankhaftes Übergewicht, oder Symptome einer posttraumatischen Belastung identifizieren kann. Wir hoffen, dass die Daten der geplanten 1.000 Teilnehmenden am Fragebogen bestimmte Muster erkennen lassen, damit in Zukunft Probleme frühzeitig angegangen werden können und nicht erst, wenn sie schon entstanden sind.

Ein spannendes Thema, das noch einmal die große Bedeutung von Prävention und Nachsorge bei herzkranken Kindern unterstreicht.

*Das Gespräch führte
Christine Dehn.*